

Review Rock Harz Festival 03.07.-06.07.2019 Flugplatz Ballenstedt

Endlich wieder Rockharz Festival!

Was haben wir diesem Event entgegengefeibert! Groß war die Freude als die lang ersehnte Akkreditierung endlich eintraf, ist doch das Rockharz Open Air auch für uns das größte Highlight der Saison.

Unsere angenehm chillige Anreise erfolgte auch in diesem Jahr wieder mittwochs im Hotel in Bad Suderode, sogar das gleiche Zimmer wie letztes Jahr haben wir bekommen. Gut gelaunt am Flugplatz Ballenstedt angekommen erwartete uns auch schon die erste angenehme Überraschung. Check In und Parkplatz für die Tagesgäste lagen dieses Mal direkt gegenüber dem Infield neben der Kreisstraße. Schnell das Festivalbändchen abgeholt, vertrieben wir uns die Zeit bis unser lieber Kollege endlich eintrudelte, mit einem Bierchen. Auch auf dem Gelände hatte der Veranstalter die Struktur neu durchdacht und den Eingang für Tagesgäste ans Ende der Händlergasse verlegt. Endlich brauchte man nicht mehr mit der Fotoausrüstung über den ganzen Campground laufen.

Pünktlich um 16.30 Uhr ging es mit *From North* aus Schweden los, gefolgt von *Brothers Of Metal*, *Vader*, *Combichrist*, *J.B.O.* und *U.D.O.* Alle Bands begeisterten das schon zahlreiche Publikum. Für uns war *Combichrist* der Headliner des Tages. Bei "*What the Fuck Is Wrong With You People*" gab es kein Halten mehr und wir sahen den ersten Circle Pit. Es geht doch nichts über Aggrotech auf einem Metalfestival.

Das Schöne am (Anreise)Mittwoch auf dem Rockharz Open Air ist in unseren Augen aber nicht nur die Mucke am ersten Tag sondern auch das Ankommen an sich. Der Blick zur Teufelsmauer, das Wiedersehen mit Kollegen die wir meistens nur hier treffen, das gemeinsame Schnacken bei einem oder zwei Bierchen geben dem Ganzen den richtigen Rahmen. Gemeckert wird auf hohem Niveau und so sei an dieser Stelle angemerkt, daß die Orga es leider auch in diesem Jahr nicht rechtzeitig geschafft hat 1 oder 2 Pavillions im Pressebereich aufzustellen. Das Warten an der Bar war zeitweise echt nervend und das Personal eindeutig hoffnungslos überfordert. Aber was solls, Fachkräfte sind halt rar. Irgendwie haben wir uns ein bisschen nach den Zeiten zurückgesehnt, als der Pressebereich rechts neben der Bühne war, aber früher war ja eh alles besser ...

Der nächste Tag der gewöhnlich mit dem Frühstück im Hotel beginnt, verläuft jedes Jahr gleich und ist doch immer etwas Besonderes. Die ganze Pension ist größtenteils in der Hand der Festivalbesucher und so sitzen wir auch in diesem Jahr mit bekannten und neuen netten Leuten an einem Tisch. Dementsprechend lang dauerte es, bist der Mittwoch ausgiebig ausgewertet war.

Angenehm melodisch ging es mit *Blood Red Hourglass* aus Finnland los, gefolgt von der auch aus Finnland stammenden Trashmetalband *Stam1na*. Eindeutiger Höhepunkt des Tages waren die brasilianischen Trashmetalamazonen von *Nervosa*. Der Name ist Programm und so zerlegten die temperamentvollen Damen regelrecht die Bühne, sehr zur Freude der männlichen Zuschauer.

Nach dem Aufräumen kamen auch die weiblichen Metalfans mit *Lacrimas Profundere* auf ihre Kosten. Julien Larre ist ein Energiebündel mit tiefer Stimme und begeisterte mit ausgiebigem Bewegungsdrang und Showeinlagen.

Begeistern konnten auch *Van Canto* als Acapella-Sextett. Mittlerweile perfekt aufeinander abgestimmt interpretierten Inga Scharf und ihre fünf Jungs Songs z.B. von Iron Maiden und auch eigene Songs wie z.B. "*The Mission*". Für das Kontrastprogramm sorgte die Steam Punk Band *Coppelius*. Hier wurde den Metalheads mal gezeigt, dass klassische Instrumente zwar "von gestern" sind, aber durchaus richtig auf die Ohren hauen können, wenn sie denn beherrscht werden und das tun sie perfekt.

Nun folgte Feuerschwanz und Overkill, die ihre Show routiniert abspielten. Die Thrasher legten eine beachtliche Show hin, was die Fans leider nicht honorierten, das Infield war nicht mehr ganz so voll.

Einmalig in ihrem Outfit und wahrscheinlich im eigenen Saft schwimmend, konnten einem die Jungs von Lordi schon fast Leid tun bei den Aussentemperaturen und der Länge des Slots. Aber die Finnen hielten tapfer durch und zum Ende des Gigs folgte dann auch das von allen Fans erwartete "*Hard Rock Hallelujah*".

Wenn ein Drummer samt Schlagzeug über die Fans surft, reibt sich selbst der hart gesottenste Fan die Augen, nein es ist nicht *Rammstein* aus Berlin, sondern *Hämatom* aus Franken. Vom ersten bis zum letzten Song war Abrocken angesagt und so wurden sie zu unserem heimlichen Headliner des Tages.

Wintersun, stellten ihr komplettes erstes Album vor, die Fans hießen den Rockharz-Neuling in der Familie herzlich willkommen.

Cradle of Filth, man liebt sie oder man hasst sie und das ist gut so. Immerhin rocken die Jungs seit 1994 die Bühnen dieser Welt und schon der Bandname (Wiege des Drecks) hämmert es jedem ungläubig dreinschauenden Fan erbarmungslos in den Schädel, daß das hier kein Kindergeburtstag ist.

Nun war es endlich Zeit für *Amon Amarth* und die Schweden sowie das Publikum hatten ihren Spaß. Hier stimmte einfach alles vom Sound, Licht und einer Menge Pyro.

Spät in der Nacht betrat dann ein graubärtiger Mann Namens *Joachim Witt* als Afterheadliner die Bühne. Viele "ältere" Besucher kennen ihn noch aus den 80ern, als der "*Goldene Reiter*" hoch auf der Leiter stand und der "*Herbergsvater*" tri tra trullerte. Den etwas jüngeren ist sicher "*Die Flut*" aus den 90ern ein Begriff. Natürlich hat ein Künstler mit so langer Bühnenpräsenz einen gewissen Respekt verdient, die "künstlerisch wertvollen" Ansagen hätte er sich aber schenken können.

Die Zeit vergeht wie im Flug auf dem Rockharz, zwei Tage sind schon vorbei aber zwei weitere fantastische Festivaltage liegen vor uns.

Unsere erste Band des Tages *Warkings* sorgte zunächst für Verwirrung, ein römischer und nordischer Krieger, ein Spartaner und ein Tempelritter? Man muß erst warm werden mit der Mucke, aber schließlich sind wir ja für unsere Toleranz bekannt. Den Fans gefiel es und das ist das Wichtigste.

Italiener mit Bandnamen *Elvenking*? Bei soviel Action und Spielfreude hatte das nichts Elfenhaftes, sondern eher etwas Zwergenhaft-Sing-Trink-Feierfreudiges.

Circlepits, Crowdsurfer, Mitgesinge on Mass und Party vom ersten bis letztem Song auch bei *Mr. Irish Bastard*, ein Garant für ein volles Infield und abfeiernde Fans.

Als nächstes sollten nun *The Nightflight Orchestra* aufspielen. Da sich die Band jedoch verspätet hatte, wurden kurzerhand mit dem Spielplatz von *Omnium Gatherum* getauscht. *The Nightflight Orchestra* war dann aber doch ein Höhepunkt des Tages, Classicrock vom Feinsten, tanzende und singende Metaller, ein Hammer-Gig.

Nun wurde es erstmals feurig an diesem Tag. *Kissin Dynamite* hatten das Publikum schnell mit einer selbst am Nachmittag eindrucksvollen Pyroshow auf ihre Seite gebombt, immer gut gewürzt mit flotten Sprüchen von Hannes Braun.

Auf die Essener Metalcoreband *Caliban* freuten nicht nur wir uns ganz besonders. Was die Band mit ihren Songs für Druck machen können ist einfach nur der Wahnsinn.

Crowdsurfende Fans, Circlpitt und Wall of Death ließen nicht lange auf sich warten ...

Und die Metalfreaks machten mit ihren Croudsurfen gleich weiter bei *Soilwork*. Hier rieben selbst wir uns als erfahrene Insider die Augen. Björn Strid, erst *The Nightflight Orchestra* und zwei Slots weiter *Soilwork*, manch einer kriegt eben nie genug.

Die extrem gute Laune der Powermetalband *Dragonforce* übertrug sich sofort auf das Publikum und wieder war Party angesagt, begleitet von vielleicht etwas zu langen Monologen seitens Marc Hudson, but nobody is perfect.

Das Infield wurde nun bei der Schwedenband *Hypocrisy* so richtig voll. Nach vier Jahren Pause führte glücklicherweise ihr Weg auch zum diesjährigen Rockharz. Die Band spielte routiniert ihre einstündigen Slot und die Fans kamen voll auf ihre Kosten.

Gebannt warteten danach die Fans auf *Saltatio Mortis*. Von vorn herein als heimlicher Headliner gehandelt legte die Band eine Spielfreude an den Tag, die ausnahmslos jeden mit sich riß. Die Pyroshow war außergewöhnlich und die Fans sangen bei fast jedem Song mit.

Der offizielle Headliner des Tages *Dimmu Borgier* überzeugten mit einer durchgestylten Bühnenshow, mit Nebelschwaden und viel blauem Licht und kamen wie es sich für eine Black Metal Band gehört (un)angenehm düster rüber. Das kam bei den Fans gut an und war ein würdiger Abschluß des Tages.

Schon der letzte Tag? Aber noch stehen 17 Bands in der Running Order. Blick zum Wetter, Regen war angesagt, grmpf, das gabs doch noch nie ?!

Mit Symphonic Metal begann unser Festivaltag. *Vision of Atlantis* sind auf alle Fälle etwas fürs Auge, musikalisch wollte der Funke jedoch nicht so recht überspringen, Tribut an die vergangenen 3 Tage ... ?

Spätestens bei *Freedom Call* waren jedoch die müdesten Schlafmützen wieder munter.

Die Franken waren sowas von gut drauf und die Fans sowieso. *Freedom Call* spielten an diesem Sonnabend nicht nur Power Metal, sie zelebrierten ihn regelrecht.

Dann gabs wieder was fürs Auge, in Form der Schweizer Band *Burnig Witches* betraten vier ansehnliche Damen die Bühne und entzückten die Fans.

Grand Magus und ihr "Hammer"song "*Hammer of the North*" rissen die Fans anschließend in ihren Bann. Auch heute am Sonnabend gab es für uns einen heimlichen Headliner, *Anvil*. Bassist Cris Robertson begeisterte mit seinen Gesichtsausdrücken oder sollte man besser Grimassen sagen ? Na egal. Sie waren jedenfalls der Hammer. Leadsänger Lips tat das Übrige und zum Ende des Slots war das Infield gut gefüllt.

Auch *Hardline*, eine amerikanische Hard Rock Band, hat uns auf ganzer Linie überzeugt. Sänger Johnny Gioeli gab alles, was aber leider nicht honoriert wurde, nur noch wenig Publikum bevölkerte den Platz vor der Bühne. Diese Band hätte Besseres verdient, aber so sind halt die Befindlichkeiten auf einem Festival.

Ähnlich ging es der schwedischen Death Metal Band *Grave*. Nun, am vierten Tag kann sich schon mal etwas Festivalmüdigkeit einstellen, an den Bands lag es jedenfalls nicht, beide lieferten gut ab.

Anders sah es nun bei *Kärbholz* aus. Druck auf die Ohren vom ersten bis zum letzten Song und endlich wieder Crowdsurfer und Moshpits sehen, alle hatten ihren Spaß.

Zum zweiten Mal auf dem Rockharz Open Air spielten im diesem Jahr *Legion of the Damned*. Hauptsächlich spielte die Band Songs vom aktuellen Album, das im Januar veröffentlicht wurde, aber auch einige ältere Kracher wie z.B. Pray and Suffer.

Inzwischen wurde der Himmel immer dunkler und nun fing es doch noch an zu regnen. Aber egal, der größte Teil liegt hinter uns, das bisschen Regen konnte die Stimmung nun nicht mehr wirklich trüben, denn viele Festivalbesucher hatten *Mono Inc.* schon sehnlichst erwartet. Sie gehören gefühlt irgendwie schon zum Inventar des Rockharz. Die Titel hören sich zwar irgendwie alle ziemlich ähnlich an, aber der Erfolg gibt ihnen Recht, das Infield ist wieder voll. Martin Engler begrüße die Fans wie immer mit Welcome to Hell und durch die eingängigen Songs singen die Fans bei jedem Song natürlich mit. Also alles richtig gemacht *Mono Inc.*

Auch schon Stammgast bei diesem Festival *Epica*. Sie lassen sich vom Regen nicht beeindrucken und liefern eine fantastische Show ab. Songs aus der ganzen Schaffenskraft der Bandgeschichte werden geboten. Pyro ist natürlich auch dabei. Die Menge vor der Bühne feierte ausgelassen.

Gleich weiter feiern und dem Regen trotzen konnten die Fans bei der finnischen Folk Metal Band *Korpiklaani*. Spielfreudig wie eh und je, dankte es das Publikum mit vielen Crowdsurfern und einem fast durchgehenden Moshpit vor der Bühne und so gab es zum Schluß noch die Partyhits, wie z.B. "Beer Beer" auf die Ohren.

Bevor der Abschluss Headliner *Children Of Bodom* die Bühne betreten durfte, kam nun die gesamte Rockharz-Crew traditionell auf die Bühne und Chefveranstalter Thorsten Kohlrausch richtete dankende Worte, für ein erfolgreiches Festival, an Crew und Publikum. Ein für uns immer sehr emotionaler Höhepunkt. Verkennt man doch leicht, welche Arbeit in der Organisation eines solchen Festivals steckt.

Das Wetter verschlechterte sich nun zunehmend und selbst eine Band wie *Children Of Bodom* hatte tüchtig damit zu kämpfen. Sie gab zwar ihr Bestes, jedoch vermatschte der Wind den Ton ordentlich. Gespielt wurden hauptsächlich neue Songs von *Hexed* und natürlich auch einige ältere Songs wie z.B. *Downfall*. Alles in allem ein würdiger Abschluß.

Die 2020 Ausgabe des Rockharz Open Air findet vom 01.07- bis 04.07.2020 statt. Bestätigt sind bereits Kracher wie ASP, Tankard, Kambrium, Ost+Front, Subway to Sally, Ensiferum, Dark Tranquillity. Auf dem Laufendem halten könnt ihr euch auf www.rockharz-festival.com. Es lohnt sich auf alle Fälle. Viele werden sicherlich schon ein Frühbucherticket geordert haben und 119,80 € für so ein Festival sind wirklich gut angelegtes Geld.

Also zurgreifen und ein großes aber immer noch familiäres und freundliches Festival erleben, bis nächstes Jahr, wir sehen uns ...

